

Renaturierung nützt allen

Ein Vorschlag der IG Pro Bad Dürrhein für die Renaturierung der Stillen Musel



So könnte es auch im Hindenburgpark aussehen

Wie aus der Berichterstattung zum Thema Renaturierung der Stillen Musel hervorgeht, besteht im Gemeinderat große Skepsis, ob eine Renaturierung der Stillen Musel anlässlich der Neubebauung des Irma-Geländes erstrebenswert ist. Einerseits wird richtigerweise angemerkt, dass eine Offenlegung der Stillen Musel noch keine Renaturierung ist und es dafür keine Fördermittel gibt. Andere Gemeinderäte brachten ihre Ablehnung bereits offen zum Ausdruck ("Dreckloch").

Mit diesem Beitrag versucht die IG Pro Bad Dürrhein die Diskussion zu versachlichen und unterbreitet einen konkreten Vorschlag, wie die Renaturierung der Stillen Musel gestaltet werden könnte.

Gegen die Renaturierung werden im Wesentlichen folgende Argumente angeführt:

1. Die Stille Musel liege zu tief, nämlich an der Stelle, an der sie aus dem Kanalrohr austritt 6 m. Deshalb könne sie nicht renaturiert werden. Dieses Argument ist falsch. Für eine naturnahe Gestaltung der Stillen Musel braucht es entsprechend Platz, dann sind flachere Böschungen möglich. Dieser Platz ist nach dem Abbruch der alten Irma vorhanden.
2. Die Stille Musel führe zu wenig Wasser und falle im Sommer trocken. Dies ist kein Argument gegen eine Renaturierung. Der Neckar in Schwenningen führt ebenfalls wenig Wasser. Er wurde von der Stadt Villingen-Schwenningen dennoch vorbildlich renaturiert. Davon kann sich jeder anhand der anliegenden Fotos oder noch besser bei einem Spaziergang ab der Eisenbahnbrücke entlang des Fußweges am renaturierten Neckar überzeugen.
3. Der finanzielle Aufwand für eine Renaturierung sei zu groß. Dieses Argument überzeugt ebenfalls nicht, da die Stadt Bad Dürrhein für eine naturnahe Gestaltung der Stillen Musel vom Land Fördermittel in Höhe von 85 % der Kosten erhält, wobei auch der Grunderwerb gefördert werden kann.
4. Eine Renaturierung der Stillen Musel auf dem Irma-Gelände mache keinen Sinn, weder unter ökologischen Aspekten noch zur Verbesserung des Hochwasserschutzes. Dieses Argument ist im Prinzip richtig. Für die Renaturierung der Stillen Musel bedarf es einer Planung für einen größeren Streckenabschnitt, nämlich mindestens von der Brücke in der Hofstraße bis zur Fußgängerbrücke beim Hotel SOLEO.

Die IG Pro Bad Dürrhein schlägt nun vor für die Stille Musel ab der Brücke in der Hofstraße bis zur Fußgängerbrücke beim Hotel SOLEO ein neues Bachbett zu bauen, das weiter im Hindenburgpark verläuft (siehe die beiden anliegenden Skizzen). Dort können entsprechend flach geneigte

Böschungen hergestellt werden, ohne dass ein einziger Baum gefällt werden muss. Das Gelände fällt dort auch, so dass der Höhenunterschied zwischen Gelände und Gewässer vergleichsweise gering ist. Der jetzige Kanalgraben der Stillen Musel kann verfüllt und darauf ein Fuß- oder Radweg gebaut werden. Wenn die Stille Musel durch den Hindenburgpark fließt, wird der Park insgesamt aufgewertet. Die hinter dem Rathaus liegende Wiese ist gegenwärtig praktisch funktionslos. Dort könnte entlang der „neuen“ Stillen Musel ein Fußweg gebaut werden, der von der Luisenstraße durch die Luisenpassage und von dort entlang der „neuen“ Stillen Musel zur neuen Irma bis zur Hofstraße führt.

Wenn die Stille Musel wie vorgeschlagen ab der Brücke über die Hofstraße nach Westen, also weiter in den Hindenburgpark hinein verlegt wird, dann kann der rückwärtige Teil des Irma-Geländes besser für die Bebauung genutzt werden. Für das Gebäude, das dort errichtet werden kann, ist dann mehr Platz.

Alle Fotos zur Renaturierung, die Pläne und diesen Artikel finden Sie unter

www.pro-bd.de

Bad Dürkheim, den 27.03.2018